

Weimar-Nord

Informationsblatt 3/2021



Herbst in Weimar-Nord

siehe hierzu auch
Gedanken auf
Seite 10

Offenes Gesprächsangebot vom Vorsitzenden des Vereins "Bürgertreff Weimar-Nord e.V."

Der Vereinsvorsitzende,
Herr Wolfgang Nolte,
lädt ein zum

offenen Gespräch

monatlich an jedem 3. Mittwoch
von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr
im Vereinsraum Allstedter Straße 1

Über Telefon 03643-511205 oder
E-Mail buergertreff@weimar-nord.de
kann jederzeit auch der persönliche Kontakt
zum Vereinsvorsitzenden hergestellt werden.

Sprechstunden des Ortsteilbürgermeisters

Der Ortsteilbürgermeister von
Weimar-Nord, Herr Olaf Merzenich,
steht Ihnen in seiner Sprechstunde zu
Fragen, Kritiken und Anregungen
jeweils am **1. und 3. Donnerstag**
jeden Monats in der Zeit
von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr
in der Lucas-Cranach-Schule,
Haus 3, Bonhoefferstraße 26,
gern zur Verfügung.

Andere Sprechzeiten können unter
Ruf 0177 1672937 oder E-Mail
ortsteil-weimarnord@stadtweimar.de
vereinbart werden.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wieder geht ein bewegtes Jahr seinem Ende entgegen. Neben den nach wie vor die Nachrichten bestimmenden Themen der Pandemie und den damit verbundenen Unsicherheiten waren die Wahlen im Bund ein absoluter Dauer-



brenner. Abseits von der großen Politik wurde allerdings in Weimar-Nord noch einmal extra gewählt: Parallel zur Bundestagswahl fand die lange überfällige Wahl eines Ortsteilbürgermeisters statt. Die Aufgaben dieses Ehrenamtes, welches ich bereits seit Sommer 2019 kommissarisch wahrnahm, leiste ich gern. Darum musste ich nicht überlegen, ob ich mich zur Wahl stelle oder nicht – es war für mich selbstverständlich, dass ich dieses Amt mit einem Votum des Wählers weiter ausüben möchte. Das dies mit einer Mehrheit von 95,94% geschehen ist, hat mich sehr gefreut und darf Ansporn für die nächsten Jahre sein! Somit möchte ich die Gelegenheit nutzen, an dieser Stelle ganz herzlich „Danke!“ für Ihr Vertrauen zu sagen.

Zusammen mit einem schlagkräftigen Ortsteilrat, auf dessen engagierte Arbeit ich immer zählen kann, werde ich weiterhin ein offenes Ohr für Ihre Anliegen haben und versuchen, das Beste für den Ortsteil herauszuholen. Weiterhin möchte ich mich für alles gemeinsame Überlegen, Anregen und die praktische Unterstützung von vielen Bürgern sowie von sozialen und gewerblichen Einrichtungen bedanken, denen unser lebenswerter Stadtteil am Herzen liegt

Es ist 2021 viel bei uns geschehen und bewegt worden, darum will ich hier nur ein Highlight herausgreifen: Die erstmalig von uns initiierte Veranstaltungsreihe des „Kultursommers Weimar-Nord“ an der neu gestalteten Freilichtbühne mit zahlreichen Musikern aus der Region war eine echte Bereicherung. Es war uns auch sehr wichtig, dass die Veranstaltungen kostenfrei waren und wer wollte, etwas in die Spendenbox tun konnte. Dies soll so bleiben, denn der Genuss von Kultur an der Freilichtbühne soll keine Frage des Geldbeutels sein. Wir wollen den Kultursommer im kommenden Jahr fortsetzen und sehen uns bereits jetzt nach weiteren Partnern dafür um. Doch auch dieses Jahr ist noch nicht ganz vorbei. So steht z.B. am 1. Dezember die Einwohnerversammlung an, wo die Stadtverwaltung zu den von uns eingereichten Themen informieren wird. Auch wenn die ganz großen Adventsfeierlichkeiten ausbleiben müssen, so wollen wir doch bestimmte Akzente setzen, wie etwa durch das Aufstellen vieler öffentlicher Weihnachtsbäume im Ortsteil. An dieser Stelle kooperieren wir bereits mit unterschiedlichen sozialen Trägern im Stadtteil, die sich daran beteiligen.

Unter welchen Bedingungen sich die Vorweihnachtszeit gestalten wird, lässt sich bei Redaktionsschluss noch nicht beurteilen. Das letzte Jahr ist uns noch schmerzlich in Erinnerung – mit der Schließung vieler Geschäfte ab Mitte De-



Im Namen des Ortsteilrates gratuliert Herr Hennig dem Ortsteilbürgermeister, Herrn Merzenich, zu dessen Wahl

zember, dem Wegfall der Gottesdienste am Heiligen Abend und Ausgangssperren vor und nach dem Fest. Was uns auch immer erwarten mag: Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit, in der wir zur Ruhe kommen und neue Kraft tanken mögen. Dabei soll uns die Gewissheit bleiben, sich auch in schwierigen Zeiten nicht unterkriegen zu lassen.

Es grüßt Sie und Euch herzlich

Olaf Merzenich
Ortsteilbürgermeister

Informationen zur Einwohnerversammlung Weimar-Nord

Datum: Mittwoch 01.12.2021

Uhrzeit: 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr

Ort: Aula der Lucas-Cranach-Schule

Tagesordnung:

TOP 1 Radweg Weimar-Nord-Gaberndorf

TOP 2 Sachstand Baumaßnahme Ettersburger Straße

TOP 3 Sachstand Baumaßnahme Kita Bummi

TOP 4 Sachstand Marcel-Paul-Straße Flächenplanung

TOP 5 Informationen zur Sozialraumorientierung

TOP 6 Blühwiese

TOP 7 Informationen zur Generalsanierung DNT – Redoute

TOP 8 Fragen der Einwohner

Die Einwohnerversammlung findet unter den aktuellen 3G-Bestimmungen statt; zur Nachverfolgung werden am Eingang die Kontaktdaten erfasst..

"Taubenhotel" in Weimar-Nord eingeweiht

Die Taubenplage in Weimar-Nord, insbesondere in der Allstedter Straße 1, war jahrelang allgegenwärtig und die Mieter beschwerten sich über brütende Tauben auf den Balkonen und die enormen Verschmutzungen durch Taubenkot. Nach einigem Zögern nahm sich der Vorstand der Stiftung wohnen plus dieses Problems an. Ein Besuch beim Jenaer Taubenverein, der seit Jahren nach dem „Augsburger Modell“ ein Taubenhotel auf dem Dach der Goethegalerie betreibt, überzeugte schließlich auch Herrn Reinhard Bokemeyer vom Vorstand der Stiftung wohnen plus, so ein Hotel zu errichten. Bereits im Oktober 2020 begannen auf dem Dach des Hauses "Apart" in der Marcel-Paul-Straße 48 die entsprechenden Bauar-



*Im Bild von links nach rechts:
Annika Wolf, Vorsitzende Stadttaubenverein, Anja vom Dahl, Vorsitzende Stiftung wohnen plus, Ralf Kirsten, Bürgermeister der Stadt Weimar*

beiten. Ein Container wurde durch den Taubenverein in Weimar zu einem Taubenhotel umgebaut. Sogenannte Locktauben, die aus Handaufzuchten stammen, wurden bereits Ende des Jahres 2020 in den Schlag gesetzt. Dafür investierte die Stiftung wohnen plus ca. 30.000 Euro.



*Im Bild: von links nach rechts:
Reinhard Bokemeyer, Anja vom Dahl, Stiftung wohnen plus; Annika Wolf, Stadttaubenverein, Herr Wolfgang Nolte, Verein "Bürgertreff Weimar-Nord e.V.", Frau Sina Weicherdt Stadttaubenverein, Herr Stefan Illert, Vorstandsmitglied Stiftung wohnen plus.*

Über ein Projekt mit dem Jobcenter ist es gelungen, einen Stadttaubenwart, dessen Stelle beim Tierheim der Stadt Weimar zugeordnet wurde, einzustellen. Herr Jörg Wohlfeld wird sich um die Taubenhotels am Goetheplatz (Mon Ami) und Weimar-Nord kümmern. Weitere Taubenhotels sind nach Aussage von Herrn Ralf Kirsten, Bürgermeister der Stadt Weimar, z.B. in Weimar-West geplant. Am 20.07.2020 unterzeichneten nunmehr Herr Ralf Kirsten für die Stadt Weimar, Frau Anja vom Dahl für die Stiftung wohnen plus und Frau Annika Wolf, Vorsitzende des Stadttaubenvereins einen Kooperati-

onsvertrag zur Betreuung des Taubenhotels. Oder wie es treffender Weise Frau Anja vom Dahl, sagte: „wir bieten jetzt nicht nur betreutes Wohnen für unsere Menschen, sondern auch betreutes Wohnen für die Tauben“ an.

Frau Annika Wolf konnte bereits über erste Erfolge des Taubenhotels berichten. So wurden bereits 260 Eier gegen Attrappen ausgetauscht, die Verschmutzung durch sogenannten „Hungerkot“ haben in der Umgebung deutlich nachgelassen. Die Tauben werden artgerecht gefüttert, versorgt und wenn nötig auch tiermedizinisch betreut. In einem Jahr wird aus dem Taubenhotel ca. 1 Tonne Kot fachgerecht entsorgt, 1 Tonne, die nicht die Umgebung verschmutzt. Sie bedankt sich ausdrücklich für das großes Engagement der Stadt Weimar, der Stiftung wohnen plus und bei ihren Mitarbeiterinnen, die bisher das Taubenhotel vorbildlich betreut haben. Der Taubenverein hat ein Informationsblatt für die Haushalte in Weimar-Nord verteilt, worin ausdrücklich aufgefordert wird, die Tauben nicht mehr zu füttern. Wer verletzte Tauben, wilde Nester oder Küken findet, kann jederzeit die Notfall-Nummer der Stadttaubenhilfe e. V. 0178 – 3097213 anrufen.

Text: Karin Stumpf

Bilder: Paul Jonca

25 Jahre Sonnen-Apotheke in Weimar-Nord



Seit ihrer Gründung im Jahr 1996 ist die Sonnen-Apotheke Ihr kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen zu Arzneimitteln und Gesundheit.

Mein Team und ich möchten uns bei unseren Patientinnen und Patienten sowie Kundinnen und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen, für Ihre Treue sowie die Wertschätzung unserer täglichen Arbeit ganz herzlich bedanken. Wir sind gern in Ihrem Stadtteil für Sie da.

Mit pharmazeutischem Engagement versorgen wir Sie auch in Zukunft mit Medikamenten, Medizinprodukten und apothekenüblichen Waren. Kommen Sie in unsere Sonnen-Apotheke. Sie strahlt im Herzen von Weimar-Nord.

Ulrike Peisker und das Team der Sonnen-Apotheke

*Und ganz sicher spricht der Ortsteilrat im Namen vieler Menschen unseres Ortsteiles, wenn er seinerseits dem Team **unserer Apotheke** Dank und Anerkennung für dessen jahrzehntelange treue und gewissenhafte Arbeit ausspricht.*

"Grüne Hausnummer"

erstmals an Weimar-Nord vergeben

Seit 2009 bis heute sind im Stadtgebiet insgesamt 18 Häuser mit dem Prädikat "Grüne Hausnummer" ausgezeichnet worden. Dies betraf verschiedene Ein- und Mehrfamilienhäuser an unterschiedlichen Punkten Weimars sowie eine Grundschule in der Innenstadt. Einer der Preisträger in diesem Jahr ist Familie Gilles aus dem Rödchenweg, womit diese Würdigung erstmalig auch nach Weimar-Nord vergeben wurde.



Doch was ist die "Grüne Hausnummer" überhaupt? Dies ist ein Qualitätssiegel, das vom Weimarer Lokale Agenda-21-Arbeitskreis "Grüne Hausnummer" in Zusammenarbeit mit dem Büro Lokale Agenda 21 und dem Klimaschutzbeauftragten der Stadt Weimar für nachhaltiges Bauen und Sanierung vergeben wird. Zertifizierte Gebäude zeichnen sich u.a. durch gute Energieeffizienz, Nutzung regenerativer Energiequellen, weitgehende Verwendung baubiologisch vertretbarer Materialien sowie durch einen umweltbewussten Umgang mit Wasser und Natur am Haus aus.

Das Projekt wird von dem Gedanken getragen, dass ein nachhaltiger Lebensstil in den eigenen vier Wänden beginnt. Es hat zum Ziel, die Gebäude öffentlich zu würdigen, die entsprechend eines Bewertungssystems ökologisch nachhaltig gebaut bzw. saniert wurden. Nach außen erkennbar erhalten diese Gebäude zusätzlich zur "normalen" Hausnummer eine grüne Hausnummer.

Das Einfamilienhaus am Rödchenweg der Familie Gilles punktet vor allem durch die hervorragende Anlagentechnik. Das Gebäude wird visuell durch die nach Süden ausgerichtete, sehr große asymmetrische Satteldachfläche geprägt.

Diese bietet einer Photovoltaikanlage Platz, die im Wesentlichen sowohl die Beheizung des Hauses mittels Wärmepumpenanlage, als natürlich auch den Eigenstromverbrauch bedient. Das Haus ist zudem mit einer sehr guten Steuerelektronik ausgestattet.

Besonders beindruckend ist auch, dass z.B. überschüssige Energie zur erhöhten Erwärmung des Kombispeichers (Raumwärme/ Wasser) genutzt wird.



Bilder: Ralf Gilles

Die Familie verfügt ausserdem über zwei Elektro-Pkw, die über die Photovoltaikanlage mit eigenem Strom „geladen“ werden können - dank eines gut durchdachten Konzeptes eines Gebäudes in unserem Ortsteil, deren Bewohner zukunftsweisend denken.

Weimar - Nord

*Chronik eines Ortsteiles
der Stadt Weimar*



von den Anfängen bis heute

Herausgegeben vom Verein "Bürgertreff Weimar-Nord e.V."
in Zusammenarbeit mit dem Ortsteilrat Weimar-Nord

Der Vorsitzende des Vereins "Bürgertreff Weimar- Nord e.V." informiert darüber, dass von der durch ein Autorenkollektiv umfangreich überarbeiteten und ergänzten

"Chronik Weimar Nord - Von den Anfängen bis heute"

noch eine ausreichende Anzahl verfügbar ist. Die noch vorhandenen Exemplare stehen zur kostenlosen Abgabe zur Verfügung.

Interessenten melden sich bitte bei
Herrn Nolte, Telefon: 03643- 511205

Spielplatzschilder von Kindern in Weimar-Nord – für einen sauberen und schönen Ortsteil

Wie bereits an anderen Stellen im Stadtgebiet, sind nun auch die ersten von Kindern entworfenen Schilder auf Spielplätzen aufgestellt worden. Diese beziehen sich immer auf die konkreten Gegebenheiten des Standortes – in diesem Fall auf den Spielberg und auf den Spielplatz zwischen Bonhoefferstraße und Stauffenbergstraße (das nächste Schild für den Spielplatz beim Sonnenhügel folgt in Kürze). Dies bedeutet auch, dass sich alle an die Regeln für ein gutes Miteinander halten dürfen. So wird für den Spielplatz an der Stauffenbergstraße noch einmal auf die Ruhezeiten hingewiesen, dass Anwohner keinem späten Lärm ausgesetzt sind. Auf dem Spielberg wie auf allen Spielplätzen im Stadtgebiet dürfen Hunde nicht auf die Spielflächen – dies ist gesetzlich untersagt, weil es die Spielfreude schon sehr beeinträchtigen kann. Während sich fast alle Hundebesitzer von sich aus an diese Regeln halten, gibt es immer wieder Ausnahmen, wo es zu Konflikten kam.

Im Zusammenhang mit Ordnung und Sauberkeit gibt es über die Spielplätze hinaus - ähnlich wie auch in anderen Stadtgebieten - zunehmend Probleme der Verunreinigung durch Hundekot. Während der weitaus größte Teil der Hundebesitzer mit entsprechender Ausrüstung unterwegs ist und den Kot direkt aufhebt und im nächsten Hundeklo, im Müll oder im heimischen Abfall entsorgt, gelten offensichtlich für einige Wenige elementare Anstandsregeln nicht. Diese schaffen durch ihr Verhalten Probleme für alle anderen inklusive der städtischen Kräfte.

Gleiches gilt für oft achtlos hinterlassenen, nicht selten aber auch für be-

SPIELREGELN DER KINDER für ein gutes Miteinander



wusst abgelegten Müll an Spielplätzen und anderen Stellen: Nur eine kleine Minderheit schafft es leider oft genug, die übergroße Mehrheit mit ihrem Verhalten zu belasten. Deshalb ist auch an dieser Stelle ein gutes Miteinander aller gefragt, damit die Spielplätze für unsere Kinder und der gesamte Ortsteil für uns alle sauber und ansehnlich bleiben.



Leider sind auch die Schmierereien im öffentlichen Raum - ebenso wie im gesamten Stadtgebiet - bei uns ein großes Problem. Besonders bedauerlich ist, dass in Weimar-- Nord dem beliebten Fußballverein Carl Zeiss Jena geschadet wird, indem viele Objekte mit dem Fanclubkürzel "FCC" beschmier werden. Das dies keinen werbenden, sondern im Gegensatz einen schädigenden Effekt verursacht,

scheint dem oder den Tätern nicht klar zu sein. Diese und andere Schmierereien verursachen großen Schaden auf Kosten der Allgemeinheit. Darum wurden solche Straftaten auf dem Spielberg nun auch zur Anzeige gebracht - die Polizei war schnell und unkompliziert vor Ort und nimmt Hinweise entgegen. Trotz allem: Weimar-Nord ist schön und soll es bleiben! Wenn dies auch noch die Wenige verstehen, die sich nicht an die Regeln halten, wäre viel gewonnen.



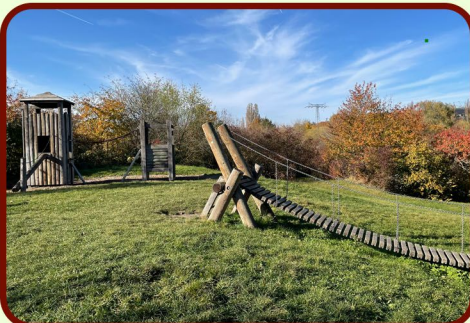
Weimar-Nord in den Farben des Herbstes



Im Stress des Alltags geht er schnell verloren - der beruhigende Blick in unser meist grünes und jetzt herbstlich bunt gefärbtes Wohnumfeld. Wo immer wir hinschauen, gleicht unser Ortsteil einem großen Park mit eingestreuten Wohngebäuden.

Und das es noch immer Menschen gibt, die das nicht sehen und Weimar-Nord als "tristes Plattenbaugebiet" wahrnehmen, stimmt traurig und ist schwer zu verstehen.

Aber wir schauen genauer hin - und wissen es deshalb besser



Unsere Homepage www.weimar-nord.de verändert ihr Gesicht

Es ist fast 10 Jahre her, seit im Frühjahr 2012 die Homepage unseres Ortsteiles in enger Zusammenarbeit von Mitarbeitern des Ortsteilrates und des Vereins "Bürgertreff Weimar-Nord e.V." programmiert und ins Netz gestellt wurde. Seitdem informiert sie über die Arbeit des Ortsteilrates und des Vereins, ermöglicht einen Überblick zu den Wohn- und Gewerbegebieten, den Schulen und Kindereinrichtungen, den Sozialeinrichtungen und Sportstätten. Sie informiert über die in unserem Ortsteil tätigen Vereine und Verbände, stellt in zahlreichen Bilderserien und Videos unseren Ortsteil und das Umfeld Weimar-Nords vor. Publikationen, wie etwa die Ortsteilchronik oder die regelmäßig erscheinenden Ortsteil-Informationsblätter können hier eingesehen und bei Bedarf heruntergeladen werden.

Groß war die Sorge, dass mit dem bevorstehenden altersbedingten Ausscheiden der Initiatoren die Arbeit mit der Homepage nicht weiter geführt werden kann und damit eine bisher verfügbare Quelle der Information künftig nicht mehr zur Verfügung stehen könnte. Und groß ist deshalb die Erleichterung, dass sich ein in unserem Ortsteil lebender IT-Experte bereit erklärt hat, die Arbeit an und mit unserer Homepage weiter zu führen.

Aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens der Homepage weimar-nord.de wird diese im Frühjahr 2022 qualitativ verbessert, umfangreich aktualisiert und in einem modern gestalteten Outfit auch weiterhin über unseren Ortsteil informieren und einem weiten Nutzerkreis zur Verfügung stehen.

Zugleich freuen wir uns darüber, dass mit Herrn Frank Günther ein Ansprechpartner zu Fragen der Informationstechnik und PC-Arbeit in unserem Ortsteil verfügbar ist, der bei Bedarf gern aktive Unterstützung und schnelle Hilfe bei auftretenden Problemen leisten wird.

Wir freuen uns über die Möglichkeit des Fortbestands unserer bereits zur Tradition gewordenen Ortsteil-Homepage und wünschen Herrn Günther viel Erfolg bei seiner Arbeit.

Ihr IT-Experte in Weimar - Nord

Kennen Sie das vielleicht, Sie arbeiten mit Ihrem PC, Tablet, Smartphone und auf einmal gibt es Schwierigkeiten? Sie wissen nicht, warum Ihr PC langsamer ist oder bei mobilen Geräten das Display spinnst bzw. sich nicht mehr einschalten lässt? Ihre Internetverbindung oder das WLAN funktionieren nicht? In Weimar und Umgebung biete ich Ihnen meine Hilfe im gesamten Spektrum der Computer- und Informationstechnologie an.

Mit über 23 Jahren Erfahrung im IT-Bereich stehe ich Ihnen zur Verfügung, anbei ein kleiner Auszug meiner weiteren Dienstleistungen:

- Reparatur von Computer aller Art (Windows und Mac) und mobilen Endgeräten (Smartphone und Tablet)
- Aufbau und Konfiguration von Internetanschluss, Router, Telefon und Netzwerkaufbau
- Verlegen und anschließen von Netzwerkkabel
- Website Erstellung, Betreuung und Hosting
- Verkauf von Hard- und Software

4TEC - IT und mehr...
Frank Günther

Telefon: 0176 212 43 753
E-Mail: info@4tec.biz
Web: www.4tec.biz



Fremdschämen

IN WEIMAR-NORD

Im Duden wird die Bedeutung des Wortes als "sich stellvertretend für andere, für deren als peinlich empfundenenes Auftreten schämen" charakterisiert.

Würde man in Weimar-Nord eine Umfrage vornehmen und hier lebende Menschen nach Beispielen befragen, die sie zum Fremdschämen in ihrem Ortsteil veranlassen, so wäre die Antwort vieler sicherlich der beispiellos traurige Umgang mit zwei Denkmälern Thüringer Industriegeschichte und dem sträflich vernachlässigten Andenken an die Leistungen Otto Hetzers.

In den Jahren nach der Wende konnten und mussten wir mit ansehen, wie die auf dem Gelände zwischen Ettersburger Straße und heutigem REWE-Markt liegenden, über Jahrzehnte von der Sowjetarmee genutzten und nun endlich wieder durch die Eigentümer selbst nutzbaren Gebäude dem Verfall und der Zerstörung preisgegeben wurden.

Nacheinander erlebten wir in den letzten 10 Jahren zuerst den Zerfall und den Abriss der einst so wunderschönen Villa Otto Hetzers. Anwohner kennen den im Stile eines Märchenschlosses errichteten romantischen Bau als „Grüne Villa“, erlebten dessen Zerfall zum "Spukschloss" und zum ungesicherten Abenteuerspielplatz. Sie erinnern sich an Einwohnerversammlungen, an Hinweise und Kritiken im Vorfeld des wegen fehlender Alternativen, vielleicht auch wegen fehlenden Interesses letztlich notwendigen Abrisses.



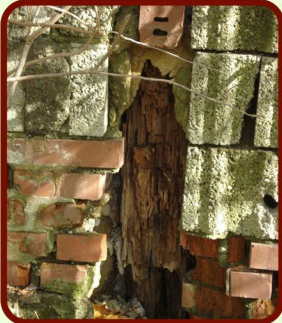
Wir erlebten in den Jahren danach trotz positiver Ansätze zur dauerhaften kulturellen Nutzung den zunehmend erkennbaren Verfall der in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen "Großen Viehauktionshalle". Jahrelang wurden die Mißstände thematisiert, wurden Forderungen zur Sicherung der Halle und des umgebenden Geländes laut. Und dann mussten wir den durch jugendliche Dummheit verursachten Großbrand der Halle in einer Julinacht 2015 miterleben, der zur Vernichtung dieses denkmalgeschützten und den Standort Weimar-Nord über viele Jahrzehnte prägenden Gebäudes führte.



Bild: Manfred Hartung, Weim

Und erste Sorgen wurden laut, dass die offensichtlich verwahrlosten und ebenfalls unter Denkmalschutz stehenden Hetzerhallen ein ähnliches

Schicksal erleiden könnten. Mahnende fachkompetente Stimmen und kritische Hinweise gab es zuhauf, auch vom Ortsteilrat und vom Verein "Bürgertreff Weimar-Nord e.V." wurde diese Sorge mehrfach thematisiert.



Seit fast schon 9 Monaten haben wir uns nun leider auch an die nebenstehenden traurigen Bilder gewöhnen müssen. Der den Einsturz der Halle verursachende Sturm war kein Tropensturm. Das oben erkennbar morsche und bereits 4 Jahre früher fotografierte Balkenwerk hätte die Hallen auch ohne Sturm jederzeit zum Einsturz bringen können.



Und so bleibt uns nur die Scham, dass an einem Ort wie Weimar, an dem es ein Bauhausmuseum und eine Bauhaus-Universität gibt, an dem Generationen von Bauingenieuren ausgebildet werden und wo Dissertationschriften zum Wirken Otto Hetzers existieren, dessen jahrzehntelange Wirkungsstätte gedankenlos dem Verfall preisgegeben wurde. In absehbarer Zeit wird wohl auch die vom Grün überwucherte Gedenktafel an der noch vorhandenen Kleinen Hetzerhalle dem Schicksal von Grüner Villa, Viehauktionshalle und Grosser Hetzerhalle folgen. Bleiben wird dagegen nur die nachstehende traurig-beschämende und bereits vor Jahren im Thüringer Wirtschaftsarchiv und anderen Publikationen nachzulesende Erkenntnis, die dennoch keine Veränderungen Weimarer Befindlichkeiten bewirkte:



"Trauriger geht es kaum. Im Norden Weimars gibt es zwei Denkmäler Thüringer Industriegeschichte, die nebeneinander liegen und eines gemeinsam haben: Von ihnen ist kaum etwas übrig geblieben. Das eine ist die ehemalige Viehauktionshalle, die durch einen Großbrand vernichtet wurde, Gleich nebenan liegt die so genannte Hetzer-Halle, die im Müll zu versinken droht. Es sind beides unwürdige Zeugen dafür, wie in der Neuzeit mit wertvoller historischer Erinnerung im Bereich der Denkmalpflege umgegangen wird."

Quelle:
www.twa-thueringen.de/archiv/strassederindustriekultur/mittelthueringen/detailsstationen.htm?stationID=157B3CA53FF

Noch einmal: Fehlender Zugang zum NSG

Im Infoblatt 3/2020 hatten wir mit einem Beitrag über den fehlenden Zugang zum Naturschutzgebiet "Südlicher Ettersberg" das "Ende einer großen Hoffnung" für Naturfreunde und Wanderer beschrieben.

Nun hatte der Ortsteilrat Einwohnerinnen und Einwohner zu einem kleinen Rundgang eingeladen, an dessen Teilnahme am 02. September 2021 leider nur wenige Bürger Interesse zeigten. Die kleine Wanderung begann am Treffpunkt "Nordlicht" und führte durch das Wohnungsbaugebiet nördlich der Lützendorfer Straße zunächst zum ehemaligen Lützendorfer Gut, das sich heute als eine moderne Wohnanlage darstellt.



Auf Wegen, die die Bezeichnung "Wanderweg" nicht verdienen und deren Zustand sich von Jahr zu Jahr weiter verschlechtert, ging es in einem Bogen westlich und nördlich Lützendorfs hinauf zur ehemaligen Kastanienallee. Über diese und weiter durch herrliche Streuobstwiesen führte der Weg dann hinüber zur Ettersburger Straße, die wir unterhalb des Schießstandes erreichten. Auf den neben der Straße gelegenen "Trampelpfaden" ging es dann in Richtung Stadt bis zum Eingang des Camsin-Vereins an der Ettersburger Straße.

Bei einem Gang durch dessen Gelände konnten sich die Teilnehmer auch über die Arbeit des Vereins informieren. Danach war "Herders Ruh" erreicht, wo Kaffee und Kuchen auf die Teilnehmer warteten. Nach erholsamer Rast und kurzem Weg zur "Redoute", endete der kleine Rundgang

Ziel des Rundgangs war es hauptsächlich, den Teilnehmern den fehlenden geordneten Zugang zum und durch das NSG vor Augen zu führen und sie darüber hinaus mit der wunderschönen Natur des südlichen Ettersberges, mit der Arbeit des Camsin-Vereins und mit den Veränderungen, die sich auf der Marienhöhe einschl. "Herders Ruh" vollzogen haben, vertraut zu machen.

Als Anmerkung sei der Hinweis erlaubt, dass sich Ortsteilrat und Verein "Bürgertreff Weimar-Nord e.V." in diesen Tagen mit einem detaillierten Schreiben an den "Landschaftspflegeverband Mittelthüringen e.V." gewandt haben, um auf die noch immer unbeantworteten Fragen zum Zugang und zur Durchwegung des NSG endlich Antworten zu erhalten.

Neue Tageslicht- und Tunnelbeleuchtung

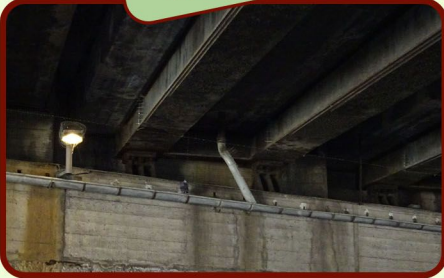
Viele, viele Jahre bildete der Zustand des schlecht beleuchteten und von Tauben bevölkerten Tunnels in der Ettersburger Straße Anlaß zu berechtigter Kritik.

Mit den nunmehr abgeschlossenen Arbeiten zur besseren Beleuchtung ist ein erster wichtiger Schritt zur Erhöhung der Sicherheit im Tunnelbereich geleistet worden.

Das in absehbarer Zeit weitere Schritte zur besseren Rad- und Fußwegverbindung zwischen Weimar-Nord und der Innenstadt folgen, bleibt ein davon unabhängiger Wunsch der in Weimar- Nord lebenden Menschen.



vorher



Planmäßig am 15. Oktober 2021 konnten die Arbeiten zur Installation einer Tageslicht- und Tunnelbeleuchtung in der Eisenbahnüberführung Ettersburger Straße abgeschlossen werden. Mit der Fertigstellung wurden auch die bestehenden Verkehrseinschränkung aufgehoben.

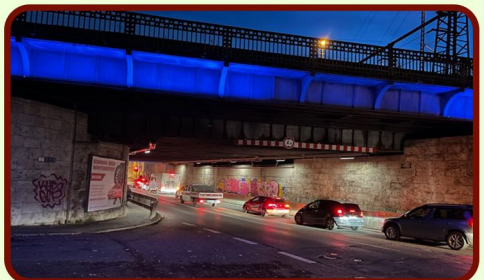
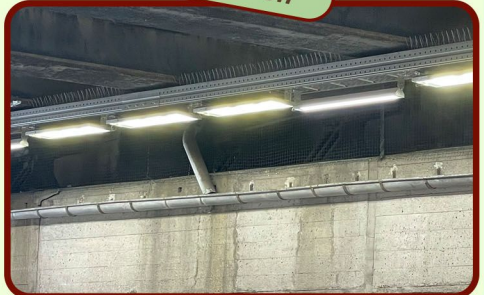
Die Erneuerung der Beleuchtung erfolgte unter Berücksichtigung der aktuellen technischen Möglichkeiten und im Einklang mit dem sparsamen Umgang von Energie unter Einsatz von LED-Leuchten. Mittels entsprechender Sensortechnik wird so der Tunnel entsprechend der vorherrschenden Tages- bzw. Nachtlichtverhältnisse ausgeleuchtet und so ein größtmögliches Maß an Sicherheit für alle Benutzenden erreicht

Die Maßnahme wurde durch die Firma S+B Signal- und Beleuchtungstechnik GmbH aus Erfurt ausgeführt.

Die Maßnahme mit einem Gesamtbudget von ca. 160.000 Euro wird mit Mitteln aus dem Landesprogramm Kommunale Verkehrsinfrastruktur (RL-KVI) gefördert.



danach



Herzlichen Dank an die ENWG Energienetze Weimar GmbH & Co !

Bis vor kurzem verlief an der Westseite im "oberen", stadtauswärts verlaufenden Teil der Ettersburger Straße noch ein eher hässlicher Betonweg. Dessen Oberfläche musste aus praktischen Gründen im Auftrag der ENWG Energienetze Weimar GmbH & Co. KG geöffnet werden: Als Bauherrin des Projektes war diese nicht nur für die Verlegung von Gasleitungen an dieser Stelle zuständig, sondern bei den Arbeiten waren auch Elektrokabel und Glasfaserleitungen einzubringen, die als Voraussetzung für nachfolgende Digitalisierungsvorhaben dringend benötigt werden. Folgerichtig musste es Gehwegsperrungen in den einzelnen Bauabschnitten geben; die Bushaltestelle "Heldrunger Straße" blieb über Stege erreichbar. Neben den neuen Leitungen, die im Zuge der eigentlichen Arbeiten ausgeführt wurden, kann sich die neue Obeflächengestaltung sehen lassen: Es wurde entschieden, den Weg mit hellen Steinen zu pflastern, welche der Ettersburger Straße gut zu Gesicht stehen. Somit verläuft aufgrund der Entscheidungen der ENWG bereits jetzt ein sicherer und optisch ansprechender Rad- und Gehweg von der "Redoute" bis zur Einmündung der Hans-Eiden-Straße, der sicherlich lange halten wird. Bis Weihnachten sollen dann die letzten Arbeiten entlang des BMW- Autohauses planmäßig abgeschlossen werden.



Dringender Aufklärungswunsch

Fast 50 Jahre ist es her, seit mutige Initiative in Verbindung mit tatkräftigem Anpacken die erste Garagenanlage im wachsenden Wohnbaugelände Weimar-Nord entstehen ließ, die in der damaligen DDR als Beispiel galt und ihresgleichen suchte. Über 3 Ebenen waren ausschließlich in Eigeninitiative innerhalb von nur zwei Jahren 104 Garagen entstanden, die die tatkräftigen Erbauer 1974 stolz und glücklich in Betrieb nehmen konnten. Eine Rampe für die Ausführung von Reparaturen, Autowaschplatz, Druckluftgenerator und ein Werkstatttraum gehörten dazu. Außerdem war mit Schaffung dieser Anlage das Problem der im Wohngebiet nicht ausreichend vorhandenen Kfz-Abstellplätze bedeutend kleiner geworden. Heute steht unter dem Aspekt der Neuordnung des Geländes zwischen Ettersburger Straße und Gartenanlage "Stadtblick" die Zukunft dieser Garagenanlage in Frage.



Auf die Konkretisierung und zeitliche Einordnung der Maßnahmen zur Neuordnung des Bereiches westlich der Ettersburger- und südlich der Marcel-Paul-Straße, zu denen auch Aussagen zur Zukunft der Hetzerhallen, und der Garagenanlage sowie zu dem bereits vor Jahren angekündigten Gedächtnisort gehören, warten viele Einwohnerinnen und Einwohner Weimar-Nords und insbesondere die Nutzer der besagten Garagenanlage.

Im Frühsommer und Sommer dieses Jahres erreichten den Ortsteilbürgermeister zahlreiche Hinweise und Beschwerden, weil die gewohnte Mahd der umfangreichen Grünflächen offenbar ausgeblieben war und Gehwege zuzuwachsen drohten. Vergleiche zu "Dornröschen" wurden bemüht und mancher konstruierte schon, dass dies damit zusammenhängen könnte, dass Weimar-Nord kein Außenstandort der BUGA sei.

Der nachfolgende Leserbrief belegt, dass mitunter ein kleiner Wechsel des Blickwinkels das Geschehen in einem völlig anderen Licht erscheinen lässt. Ein Wechsel der Perspektive, das Zurkenntnisnehmen anderer Standpunkte und unaufgeregtes Handeln in unserem Lebensalltag kann oft helfen, diesen besser zu meistern.

Manchmal
muss man die Perspektive wechseln,
um den
Himmel
zu sehen.



In diesem Sommer durften wir hinter der Redoute auch zwischen den Häusern in der Heldrunger Straße die Grünflächen zu Wiesen wachsen. Es entstanden ganz von allein bunte Teppiche mit Kräutern und Blumen. Das ist erstaunlich nach den vielen Jahren mit allmonatlicher Mahd und zeigt, wie schnell sich die Natur auf Veränderungen einstellen kann. Schmetterlinge, Hummeln und Bienen erfreuten sich an Gänseblümchen, Wiesenschaumkraut und Löwenzahn im Frühling. Dann kamen Schafgarbe und Spitzwegerich, blaue Glockenblumen und Wegwarten, viele gelbe Blüten, die ich nicht kenne, wilde Möhre, die große Klette, Rotklee, sogar Beinwell und Diesteln mit ihren lila Blütenköpfen. Das hat mich immer wieder begeistert.



Mit einer Wiese, die im Frühling kurz ist und dann viele Wochen wachsen darf, Ende Juli geschnitten wird und bis zum Herbst nochmal Zeit bekommt - mit so einer Wiese haben wir auch den Jahresrhythmus wieder! Ein Gefühl für die Jahreszeiten und ihre typischen Bilder, anders als wenn stets alles wie englischer Rasen gepflegt wird. Dem Klima nützt es, weil die Bäume mehr Schatten an ihren Wurzeln haben und zudem viel seltener Maschinen eingesetzt werden mit Lärm und Abgasen. Manche Flächen wie genutzte Wäscheplätze, wurden zwi-schendurch gemäht, und das hat ja auch Sinn. Dank an die Entscheidungsträger für das sommerlich bunte und lebendige Wohnumfeld.



Ulrike Baumann, Heldrunger Straße 13

Öffentliche Weihnachts- Wunsch-Bäume für Weimar-Nord

Die pandemische Lage macht Vieles zur Zeit nicht möglich. So kann auch dieses Jahr das beliebte öffentliche Adventsfest in der Cranach-Schule, wo jedermann Zutritt hatte, so nicht stattfinden. Dies ist umso bedauerlicher, da in den letzten Jahren bis 2019 in Vorbereitung und Organisation viel Herzblut hineingelegt wurde. Doch im Angesicht der Inzidenzen und der damit verbundenen Situation ist eine solche Veranstaltung, welche sich ja auch und vor allem im Gebäude abspielte, schlicht und ergreifend nicht zu verantworten noch umzusetzen.

Ob es unabhängig davon kleine adventliche Veranstaltungen unter freiem Himmel im Ortsteil gibt, wird kurzfristig zu erfahren sein. Es ist eben momentan immer noch unabdingbar, "auf Sicht" zu fahren.

Um jedoch auch ohne das große Adventsfest kleine, sichtbare Zeichen zu setzen, wird in unserem Stadtteil die Brauch des öffentlichen Weihnachtsbaumes aufgegriffen. Dies hat in Weimar gute Tradition: Im Jahr 1815 stellte ein Buchhändler am Vorweihnachtsabend vor seinem Laden am Markt den ersten öffentlichen Christbaum in einer deutschen Stadt auf. Er warb damals mit dieser Aktion als Zeichen der Nächstenliebe um Spenden für arme Kinder. Das Aufstellen von öffentlichen Weihnachtsbäumen auch abseits der guten Stube setzte sich mit der Zeit durch. Diese aus Weimar kommende Tradition erfuhr in ihrer Herkunftsstadt noch einmal eine besondere Gewichtung, als Pfarrer Alexander Wessel von 1924 bis 1936 einen öffentlichen Baum aufstellen ließ und um Kleidung und Lebensmittel für Bedürftige bat.

Auch wenn vor zahlreichen sozialen Einrichtungen in Weimar-Nord nicht gesammelt oder Geschenke ausgeteilt werden, so soll doch mit den öffentlichen Bäumen eine wichtige Funktion erfüllt werden: Wie wir schon aus dem Lied "O Tannenbaum" wissen, sind diese Hinweise auf berechnete Hoffnung auch in bewegten Zeiten. An den vom Ortsteilrat bereitgestellten und von den Trägern hergerichteten Tannen werden aus den Einrichtungen heraus Wünsche hineingehängt, die nur ganz individuelle sein können. So sollen dann z.B. an dem Baum vor dem entsprechenden Kindergarten die Wünsche der kleinen Besucher zu finden sein. Auch kann jedermann an den Bäumen seine eigenen

Wünsche mit hineinhängen, Zu dieser Aktion soll es vor dem 1. Advent einen gemeinsamen Startschuss im pandemiekonformen Rahmen geben. Ein Wunsch wird dabei sicherlich öfter auftauchen und geht hoffentlich in Erfüllung: Das wir irgendwann wieder unbekümmert Advent und Weihnachten feiern können.

Weihnachtsbaum

**Strahlend, wie ein schöner Traum,
steht vor uns der Weihnachtsbaum.**

**Seht nur, wie sich goldenes Licht
auf den zarten Kugeln bricht.**

**"Frohe Weihnacht" klingt es leise
und ein Stern geht auf die Reise.**

**Leuchtet hell vom Himmelszelt -
hinunter auf die ganze Welt.**

(Autor/in unbekannt)

Herbstfest der Stiftung "wohnen plus ..."

Das alljährliche Herbstfest der Stiftung Wohnen Plus konnte dieses Jahr wieder stattfinden - aufgrund der durch Corona bedingten Situation ausschließlich im Außenbereich. Auch wenn der Herbstwird kräftig blies und sich einige Wolken türmten - es blieb trocken und es musste niemand zum Regenschirm greifen. Gegenüber des TAP's gab es wie jedes Jahr die beliebten Thüringer Roster. Nach der Eröffnung durch den Ortsteilbürgermeister stand der Erntedankgottesdienst im Mittelpunkt des Herbstfestes, welcher musikalisch von acht Mitgliedern des Posaunenchores Tiefurt begleitet wurde.

Somit waren unter freiem Himmel mit dem vierstimmigen Chor Trompeten, Posaunen und Tenorhorn weithin und schön zu hören. Pastor Hardy Rylke betonte in seiner Predigt den Aspekt der Dankbarkeit als Lebenshaltung auch in nicht leichten Situationen wie Krankheit oder etwa das



Foto: Paul Jonca

Leben während der Pandemie. Die Stiftung Wohnen Plus mit ihren Gästen war auf jeden Fall dankbar darüber, dass das Herbstfest stattfinden konnte und hier wieder ein positives Zeichen gesetzt wurde. In diesem Sinne konnte Anja vom Dahl als Vorsitzende des Stiftungsvorstandes das Schlusswort trotz schwieriger Zeiten mit großer Zuversicht sprechen.

Impressum:

Die Weimar-Nord-Informationsblätter erscheinen im Regelfall 3-mal jährlich. Die Erarbeitung erfolgt durch ein Redaktionskollektiv des Vereins "Bürgertreff Weimar-Nord e.V."

Dem Ortsteilbürgermeister und dem Ortsteilrat Weimar-Nord, der Stiftung "wohnen plus..." und anderen Interessenten wird die Möglichkeit eingeräumt, dem Redaktionskollektiv eigene Beiträge zuzuarbeiten, die zur Veröffentlichung in den Weimar-Nord-Informationen geeignet sind.

Diese Beiträge sowie alle Fremdbeiträge müssen nicht der Auffassung der Herausgeber entsprechen. Für die Inhalte sind in allen Fällen die jeweiligen Autoren selbst verantwortlich.

Hinweise, Kritiken und Veröffentlichungswünsche richten Sie bitte an Herrn Nolte (03643-511205) oder an Herrn Zeh (03643 420905) bzw. per E-Mail an die Adresse buergertreff@weimar-nord.de.

Frohe und besinnliche Weihnachtstage
und ein gesundes und endlich
pandemiefreies neues Jahr
wünschen Ihnen und Ihren Lieben

2022

Ihr Ortsteilbürgermeister
und die Mitglieder
des Ortsteilrates
sowie des Vereins
"Bürgertreff Weimar-Nord e.V."

SCHMUNZELN AUCH ZUR WEIHNACHTSZEIT ERLAUBT:

Meine Tochter
hat sich zu
Weihnachten
ein Pferd
gewünscht.
Bisher gab es
immer Gans,
aber wenn sie es
sich wünscht ...

Ach, wie ist mir weihnachtlich
Hör nur frohe Lieder
Nette Menschen rings um mich
Doch das gibt sich wieder

© www.versschmiede.de

EGAL WIE VIELE
PLÄTZCHEN
ICH ESSE
Schuhe
PASSEN IMMER



Keiner weiß
was er kann
aber alle
nennen ihn
Chef...



"Sie hören von meinem
Anwalt!" ist die
Erwachsenen-Version
von "Das sag ich meiner
Mama!"